

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 154

Langenschwalbach, Sonntag, 5. Juli 1914

53. Jahrg.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

5. Juli.

1829 Wilhelm Storr, Sprachforscher und Romanist, geb. Remath, † 17. Juli 1905 Münster. 1907 Rudo Fischer, Philosoph, † Heidelberg, geb. 23. Juli 1824 Sandwalde in Schlesien. 1908 Jonas Lie, norweg. Dichter, † Kristiania, geb. 6. Nov. 1833 Eker b. Drammen.

6. Juli.

1415 Johann Hus, böhm. Reformator, in Konstanz als Ketzer verbrannt, geb. um 1369 in Husinec. 1808 Joh. Hoff, Droyen, Geschichtsschreiber, geb. Treptow i. Pom., † 19. Juni 1884 Berlin. 1852 Arnulf, Prinz von Bayern, General, geb. München, † 12. Nov. 1907 Venedig.

151 Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Kursus zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen an landlichen Volksschulen findet bei genügender Beteiligung vom 14. September bis 18. Dezember an der Mädchenfortbildungsschule in Limburg a. L. statt. Der Lehrplan enthält folgende Unterrichtsgegenstände.

1. Praktische Ausführung von Handarbeiten,
2. Theorie der Handarbeiten,
3. Kochen und Haushaltungskunde,
4. Allgemeine Schulkunde und Methodik des Handarbeitsunterrichts,
5. Lehrproben.

Zur Teilnahme an dem Kursus werden solche unbescholtene Frauen und Mädchen im Alter von 18—35 Jahren zugelassen, welche durch Bescheinigung des Schulvorstandes nachweisen, daß sie entweder als Handarbeitslehrerinnen an einer öffentlichen Volksschule beschäftigt sind, oder nach ihrer Ausbildung in dem Kursus als solche angestellt werden sollen. Die Kursus-Teilnehmerinnen erhalten unentgeltlich Wohnung in Privathäusern in Limburg und Verpflegung in der Mädchenfortbildungsschule. Die Teilnehmerinnen oder die betreffenden Gemeinden haben an die Kasse des Gewerbevereins für Nassau einen Kostenbeitrag von 125 Mk. zu leisten.

Auf eigene Kosten können, soweit der Raum reicht, auch Teilnehmerinnen zugelassen werden, welche die erwähnte Bescheinigung, daß sie als Handarbeitslehrerinnen angestellt sind oder werden sollen, nicht erfüllen.

Die Kosten für diese Teilnehmerinnen betragen etwa 250 Mk. Langenschwalbach, den 2. Juli 1914.

Der königliche Landrat:
v. Trotha.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. Septbr. 1867 — Gesetz-Sammlung Seite 1529 — wird für die Gemeinde Waghain folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Das Benutzen der Gemeindefröhen und Brandweihen ist verboten.

§ 2.

Gewerkschaften gegen vorstehende Bestimmung werden mit Geldstrafe von 1—9 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 3.

Die Polizeiverordnung vom 22. Januar 1876 wird hiermit aufgehoben.

§ 4.

Vorstehende Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Publikation im Kreisblatt in Kraft.
Waghain, den 1. Mai 1914.

Der Bürgermeister: Born.

Tagesgeschichte.

* Berlin, 2. Juli. Der Kaiser wurde durch einen sog. Grenzschuß zur Aufgabe seiner Wiener Reise gezwungen. Der Kaiser sowohl wie die Hofreise und amtliche Kreise bedauern außerordentlich, daß dadurch die Reise des Kaisers nach Wien unmöglich gemacht wird.

* Wien, 3. Juli. Wie hier bekannt wird, hat Kaiser Wilhelm an Kaiser Franz Joseph die Anfrage gerichtet, ob sein Besuch in Tschl. genehm wäre. Nachdem eine zustimmende Antwort nach Berlin abgegangen ist, wird Kaiser Wilhelm im Laufe der nächsten Woche in Tschl. dem greisen Monarchen persönlich kondollieren.

* Serajewo, 3. Juli. Der Attentäter Gabrinovic hat ein Geständnis abgelegt, in welchem er zugibt, daß 6 junge Leute in Belgrad gewesen sind und von dem serbischen Major Prbicevic Bomben und Brownings zu dem Zwecke erhalten haben, den Erzherzog Franz Ferdinand gelegentlich seines Aufenthaltes in Serajewo zu ermorden. Die Bomben, die aus dem Militärarsenal in Kragujewatz stammen, seien ihnen von dem Komitatstsch Eganowitsch übergeben worden, der als Lohn für seine Verdienste als Beamter der serbischen Staatsbahn angestellt worden sei. Gleichzeitig mit den Bomben und den Pistolen sei ihnen auch Chantali ausgehändigt worden, das sie sofort nach dem Bombenwurf nehmen sollten, falls sie verhaftet werden sollten.

* Serajewo, 2. Juli. Der Attentäter Princip äußerte sich seinem Verteidiger gegenüber folgendermaßen: Ich war dem Erzherzog auf den Fersen, seitdem er den Fuß auf den Bosnien gesetzt hatte. Das Attentat ist schon seit 6 Wochen vorbereitet gewesen. Als ich das Attentat beging, hatte ich Gift bei mir, das mir meine Auftraggeber gegeben hatten, damit ich Selbstmord begehen könnte, wenn ich verhaftet werden sollte. Ich hatte aber die Giftdose inzwischen verloren.

* Wien, 3. Juli. Die „Neue Freie Presse“ läßt sich aus Durazzo melden, daß die Fürstin von Albanien sich infolge der kritischen Lage mit ihren Kindern nach Rumänien begibt.

* Aus Durazzo wird gemeldet: Osman Baki, der Anführer der Aufständischen im Distrikt von Tyrana, hat unter den Aufständischen verstanden lassen, daß Essad Pascha ihnen für seine Unhänglichkeit seinen Dank ausdrücke und sie wissen lasse, daß er bald in Albanien eintreffen werde.

Bermischtes.

— (Kreis-Kalender.) Dieser in den letzten Jahren mit großem Interesse aufgenommene Kalender ist auch für 1915 gesichert. Der Preis beträgt voraussichtlich 25 Pfennig pro Stück bei dem bisherigen Umfang und 8 Druckseiten Lokalinhalt. Bestellungen nehmen die Gemeinde-Vorstände entgegen.

— Birstadt, 3. Juli. Am kommenden Sonntag und Montag findet hier die feierliche Einweihung des Kriegerdenkmals statt. Eine ganze Anzahl Vereine werden der Einladung des hiesigen Krieger- und Militärvereins entsprechen und an der Feier teilnehmen. Auf dem Festplatz wird für die

Unterhaltung der Gäste bestens gesorgt werden und ist ein reger Besuch der Feier aus der näheren und weiteren Umgebung zu erwarten.

* Wiesbaden, 3. Juli. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen den Schlossermeister Wambach aus Oberlahnstein. Der Angeklagte hatte am 16. Mai ein Stück Schweißdraht nach seinem 16jährigen Lehrling Kraus geschleudert. Das Eisen war dem jungen Mann in den Kopf gedrungen und starb derselbe 8 Tage darauf im Krankenhaus. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten schuldig wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange und lautete das Urteil unter Zubilligung von mildernden Umständen auf 2 Jahre Gefängnis.

— Hachenburg, 3. Juli. Mit dem 1. Juli dieses Jahres tritt der hiesige Kgl. Katasterkontrolleur Herr Steuerinspektor Wilhelm Maurer auf sein Ansuchen nach 44jähriger Dienstzeit in den Ruhestand. Länger als 27 Jahre hat er das hiesige Katasteramt verwaltet und sich in dieser Zeit das Vertrauen und die Achtung der Bewohner seines Amtsbezirks in reichem Maße erworben. Von seiner Majestät dem Kaiser wurde Steuerinspektor Maurer in Anerkennung seiner langjährigen Verdienste der Rote Adlerorden 4. Kl. verliehen.

* In der Generalversammlung der „Vereinigten Ortskrankenkasse für die Handwerker“ in Köln wurde mitgeteilt, daß die Kasse schon in den ersten 5 Monaten infolge der durch erhöhtes Krankengeld und freie Arztwahl beträchtlich gestiegenen Ausgaben einen Fehlbetrag von nahezu 73 000 Mark zu verzeichnen gehabt hat, so daß für das ganze Jahr zuzüglich 50 000 Mark zum Reservefonds ein Fehlbetrag von 195 000 Mark herauskommen werde!

* Aus Straßburg meldet man: Zwei französische Flieger haben Donnerstagabend die deutsche Grenze bei Dietenhofen überschritten. Der eine kehrte über den Grenzort Dommeringen nach Frankreich zurück, während der andere beim Rückflug Fentisch-Hayingen überschlug. Die deutschen Behörden haben bereits eine Untersuchung eingeleitet.

Letzte Nachrichten.

* Nürnberg, 3. Juli. Abends zwischen 7 und 8 Uhr hat sich über Nürnberg und Umgebung ein furchtbares Unwetter entladen. Der angerichtete Schaden ist vorläufig nicht zu übersehen. Ein schwerer Hagelschlag ging 20 Minuten lang ununterbrochen nieder. Die öffentlichen Anlagen, die Gärtnereien und die Felder der Umgebung sind verwüstet.

* Wien, 3. Juli. Um 4 Uhr nachmittags fand in der Pfarrkirche der Hofburg die Leichenfeier für den Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg, statt. Der Kaiser, die Erzherzöge, die Erzherzoginnen, der gesamte Hofstaat, sämtliche Votschaster und Gesandten in Vertretung ihrer Souveräne und Staatsoberhäupter, viele militärische Deputationen usw. wohnten der Feier bei. Auf einem hohen Katafalk ruhten die zwei silbernen und goldverzierten Särge. Der vollkommen schwarz ausgeschlagene Innenraum der kleinen Kirche, in der nur schwaches Tageslicht herrschte, machte einen feierlich düsteren Eindruck. Eine doppelte Reihe brennender Kerzen umschloß das Schaugerüst. Eine tiefe Bewegung ging durch den stillen Raum, als der Kaiser mit den Mitgliedern des Hauses im Oratorium erschien. Unter großer Affizienz nahm Kardinal-Fürstbischof Passi die feierliche Einsegnung der sterblichen Ueberreste vor. In namenlosem Schmerz und tiefer Ergriffenheit folgten die Trauergäste der feierlichen Handlung, nach deren Beendigung die Kirche geschlossen wurde. Ein dichtes Menschenpatier umsäumte die Ringstraße bis zur Hofburg. Das Publikum bereitete dem Kaiser und dem Erzherzog Karl Franz Josef bei der Rückfahrt nach Schönbrunn stürmische und begeisterte Ovationen.

* Wien, 3. Juli. Die Kinder des verbliebenen Erzherzogs waren heute nachmittag halb 5 Uhr in Begleitung der Gräfin Henriette Chotel aus Chlumez hier eingetroffen und begaben sich um halb 8 Uhr abends in die Pfarrkirche der Hofburg, um an den Särgen ihrer so jäh entrißenen Eltern Gebete zu verrichten. An den Sarkophagen spielten sich herzzerreißende Szenen ab.

* Paris, 3. Juli. In Noens wurde ein Auto mit vier Insassen von einem Buge erfaßt und eine Strecke weit fortgeschleift. Die Leichen wurden schauerlich verstümmelt.

* London, 4. Juli. Das Schloß Lallyhmenoch bei Holywood in Irland ist von Stimmrechtlerinnen in Brand gesteckt worden. Das Schloß wurde mit seinen unermesslichen Kunstschätzen vollständig eingeäschert. Die Feuerwehren waren infolge des durch die große Hitze herrschenden Wassermangels machtlos. Der Schaden wird auf 400 000 Mark geschätzt.

Das Forsthaus im Teufelsgrund.

Detektiv-Roman von F. Eduard Pfeiffer.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der darauf folgende Morgen fand den Staatsanwalt und den Wachtmeister bereits auf der Reise.

Es war ein sonnengoldiger Herbstmorgen und warm wie im Sommer. Der Zug flog mainaufwärts, an altertümlichen Schlössern vorüber, begleitet von Nebenhügeln und dunklen unterbrochenen Wäldern, die bald wieder von freundlichem Laubholz unterbrochen. Endlich ver- in herblich abgeerntete Feldmarken ausliefen. schwand der Zug in dem geheimnisvollen Hochspeßart, mit seinen waldgekrönten Kuppen, seinen tief eingeschnittenen Tälern und den wie Nürnberger Spielzeug ausgestreuten Häusern. Arm und einsam, das ist die Signatur dieses seltsamen Gebirges. Der meiste Boden ist mit mächtigem Wald bedeckt und das Wenige, was für den Feldbau übrig geblieben ist, ernährt nur schlecht die Bewohner. Sie kennen nichts von dem Konfort des Lebens, das sich draußen jenseits des Waldes abspielt und wenn sie mit ein paar Pfennigen, die sie für ihre Beeren bekommen haben, in ihre stille Einsamkeit zurückkehren, glauben sie schon, daß sie das höchste irdische Glück erreicht haben. Und wenn ein scharfer Winter die Beeren bis in die Wurzeln hinab hat erfrieren lassen und nichts für die Nahrung der Armen im Walde gedeiht, wenn auch die Holzarbeit zu weit von ihrem Dorfe entfernt ist, als daß sie in den Tagelohn hingehen könnten, dann schnüren sie den schmalen Lederriemen etwas fester um den Leib und hungern in der unerhörtesten Weise.

Zum Glück ist der Speßart dünn bevölkert und an den größeren Bachläufen haben sich Fabriken angesiedelt, die einen großen Teil der umliegenden Dörfer ernähren.

Davon ist in der Gegend des Höllenhammers nicht die Rede, denn das altertümliche Eisenwalzwerk hat kaum Arbeit für die wenigen Menschen in den verstreuten Hütten, die in seinem Weichbilde liegen und die Gegend ist von einer so verweirten Dede und Wildheit und so abgelegen von jedem größeren Dorf, daß die Bewohner des Teufelsgrundes gewissermaßen eine Kolonie für sich bilden und nicht imstande sind, die Beeren, die von den Weibern im Walde gepflückt werden, nach der Stadt zum Verkauf zu bringen.

Rechenbach schauerte zusammen, als sein primitiver Wagen langsam über die Höhe weg die düstere Hochwaldstraße hin- troch. Das war wirklich eine Gegend, die für die Welt verloren war. Ein kalter scharfer Wind traf die Reisenden, als sie die Höhe erreicht hatten. Die Sonne schien hier gänzlich die wegen verloren zu haben, nur ein kalter Glanz spielte über die wogen den Höhen hin und brach sich in seltsam rot-düsteren Farben an den nackten Felsippen, die hie und da aus dem fast schwarzen Grün aufstrebten. Dann senkte sich plötzlich die Straße, daß der wie eingehauen in den Bergrücken und genau so breit, daß der Wagen nicht abwärts in den tosenden, wilden Aushub stürzte, der gleich einer leidenschaftlichen Bestie schäumend und springend über Felsgeröll und gestürzte morsche Bäume nach der Sohle des Teufelsgrundes hineilte.

Schroffe, verwitterte Felsen stiegen zur Seite empor und mit und breit kein Mensch, ja, nicht einmal ein lebendes Wesen, daß plötzlich hielt der Wagen und Rechenbach bemerkte, daß der Weg steil in eine Schlucht abfiel und fragte den Kutscher, warum er nicht weiter fahre.

„Ja, gnädiger Herr,“ antwortete dieser, „wenn ich Sie hier herunterbringe, so komme ich mit meinen zwei Pferden nicht wieder herauf und muß einen großen Bogen durch das ganze Tal machen, so daß ich vor heute nacht zwei, drei Uhr nicht nach Hause käme und zur Nachtzeit hier durchzufahren, ist keine große Annehmlichkeit.“

„Sie fürchten sich wohl?“

Der alte Bauer machte ein geheimnisvolles Gesicht und sagte: „Wenn Sie länger hier bleiben, gnädiger Herr, dann werden Sie sich auch fürchten. Sehen Sie, der Teufelsmüller, der hat sich halbe Stunde unterhalb des Höllenhammers wohnt, der hat sich auch nicht gefürchtet und ist spät in der Nacht mit Waren durch den Sailauer Busch gefahren. Was hat's gekostet, daß er das Nachtquartier sparen wollte, der Huimann hat ihm den Kopf abgerissen.“

Eine abergläubische Furcht blickte dem kutschierenden Bauern aus den Augen.

„Nachmals am Morgen, ist dann sein Pferd mit dem Wagen allein zurückgekommen und man hat ihn im Walde gefunden.“

„Er wird von irgend einem Spitzbuben angefallen worden sein.“ „Wo der Huimann geht, wagt sich kein Spitzbube hin.“ Er hat auch noch jeden Heller in seiner Geldbörse gehabt. Das war noch nicht alles, der Huimann nimmt nicht bloß den Leib, er nimmt auch die Seele.“

(Fortsetzung folgt.)

Wetterdienststelle Weilburg.

Wetterausichten für Sonntag, den 5. Juli 1914.
Vorübergehend Nachlassen der Regenfälle und der Bewölkung, später neue Trübung.

Militär-Verein Langenschwalbach.
Sonntag, den 5. Juli, von Nachmittags
3 Uhr an, findet in dem Garten des „goldenen
Fäschens“

Großes Garten-Fest

verbunden mit Volksbelustigung, Kinderspiele
und **Tanz** bei Glasbier (12 Pfg.) statt.
Abends: **Bengalische Beleuchtung** usw.
Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg. Kinder 10 Pfg.
Kinder erhalten an der Kasse ein Fähnchen, welches
zu den Kinderspielen berechtigt.
Aufstieg des Luftschiffes „Viktoria Luise“.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand des Militär-Vereins.

Ich habe mich hier in dem Hause **Brunnenstr. 22**
(Stadt Hanau) als

Zahn-Arzt

nieder gelassen. Sprechstunden wochentags 10—1 und 3—5.
A. Kadesch, prakt. Zahnarzt,
früher Assistent bei Prof. Dr. Fischer und am zahnärztlichen
Universitäts-Institut zu Marburg.

Schöne Kraut-
u. Wirsingpflanzen
zu haben bei
Emil Lang, Bäckermeister.

Zugfestes mittelschweres
Arbeitspferd
zu verkaufen. 1794
Hh. Starke, Hahn i. T.

Gauturnfest Schierstein

5. Juli 1914.

Sonntag Morgens 4.15 Uhr: Abfahrt der Wettturner.
11.29 Uhr: Abfahrt der Frauen-Abteilung und der teilnehmenden
Mitglieder. Führer: W. Bange.
Standquartier in Schierstein: im Hotel „Rheinlust“.
— Rückfahrt Abends 10.32 Uhr vom Landesdenkmal ab. —
1811 Der Vorstand des Turnvereins Langenschwalbach.



Einkoch-Apparat REX Conserven-Gläser

viele Millionen im Gebrauch.
Überall bevorzugt.



Dreyers Fruchtsaft-Apparat „Rex“
für Gelee, Marmelade und Saftbereitung.
Halbe Kochzeit + 50% Zuckerersparnis.
Rex-Conservenglas-Gesellschaft
Bad Homburg
Verkaufsstellen werden nachgewiesen.

A. Marxheimer, Inh.: Viktor Rosenthal,
1824 Langenschwalbach.

Gesucht
wird tagsüber eine zuverlässige
Person zu Kindern. Näh.
1823 Villa Silvana.

Goldene Brosche
mit schwarzem Stein, teures An-
denken, verloren in den Anlagen.
Abzugeben gegen Belohnung
Abolffstraße 43.

Kriegerverein
Zu der Einweihung des
Kriegerdenkmals in Bärstadt
am Sonntag, den 5. d. Mts.
werden die Kameraden gebeten,
um 11^{3/4} Uhr am Golfs Haus
anzutreten.
Um zahlreiches u. pünktliches
Erscheinen wird gebeten.
1782 Der Vorstand.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 Mainz Telef. 940
Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit
konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Ich offeriere:
Ia Neue Italiener-
Kartoffeln
zu M. 7,50 p. Str. mit Sack
ab hier gegen Nachnahme.
Meier Kleeblatt,
Seltigenstadt b. Frankfurt a. M.
1728 Telefon 11.

Stollbier

ein alkoholfreies, würziges
Vollkraftbier
aus Malz, Hopfen u. Raffinade
obergärig - pasteurisiert
Brauerei - Füllung.

Ein Trank für Jung u. Alt, ärztl. empfoh-
len, besonders für Reconvaleszenten, Blut-
arme, Wöchnerinnen, Nervöse und
Herzleidende.

Vertreter: Carl Gierle, Eis- u. Bierhandlung,
Langenschwalbach, Tel. Nr. 84.

16 Pfg.
p. Fl.
ohne Glas

16 Pfg.
p. Fl.
ohne Glas

Persil bleibt Persil

Der große Erfolg!

Das beste selbsttätige

Kein anderer Wasch-
zusatz erforderlich, da
hierdurch die Wirkung
beeinträchtigt und der
Gebrauch verteuert wird.

Waschmittel für Weiß- und Wollwäsche!

Überall erhältlich,
niemals lose, nur in
Original - Paketen.

HENKEL & Cie., DÜSSELDORF.

Auch Fabrikanten der beliebten Henkel's Bleich-Soda.

Bekanntmachung.

Ortsausschuß für Jugendpflege in Langenschwalbach.

In diesem Sommer finden an den Sonntagnachmittagen auf dem Spiel- und Turnplatz in dem Stahlsbrunnental wiederum Leibesübungen für sämtliche jugendliche hiesiger Stadt unter Leitung des Turnwarts und Jugendpflegers Herrn Karl Krautworst hier statt.

Namens des Ortsausschusses richte ich an alle Eltern, Vormünder, Lehrmeister und Arbeitgeber die Bitte, diese nationale Jugendpflegeeinrichtung dadurch zu unterstützen, daß sie von den jugendlichen möglichst zahlreich besucht wird.

Jedenfalls ist es besser, wenn sich die jugendlichen an Sonntagen nach Erfüllung ihrer kirchlichen Pflichten an diesen gut beanstandigten Veranstaltungen beteiligen, als wenn sie sich selbst überlassen bleiben.

v. Trotha, Königlich Landrat.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 6. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Gasthaus „zum Lindenbrunnen“ hier
3 Oefen.

Langenschwalbach, den 4. Juli 1914.
1820 E. Hahn, Gerichtsvollzieher.

Kreis-Pferdeversicherungs-Verein Unterfaunus- und Unterlahnkreis.

Sonntag, den 12. Juli 1914, nachmittags 2½ Uhr, findet bei Gastwirt Philipp Bester in Holzhausen ü. A. die diesjährige

General-Versammlung

des Pferdevereins statt, wozu die Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Holzhausen ü. A., den 3. Juli 1914.
1821 Der Verwalter: Ernst.

Pr. Speisefkartoffeln zum Tagespreis u. ca. 50—60 000
Kunkelpflanzen werden billigt abgegeben auf Hofgut Oberhausen, Post Holzhaus (Raffau).
J. Hettelmann, Verwalter.

Colonialwaren-
Einrichtung
wie neu, komplett oder geteilt,
sof. sehr bill. z. verk. 1790
Wiesbaden, Hermannstr. 15.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr verschied nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Frieda Kahn

geb. Schwarzschild

im Alter von 30 Jahren.

Bleichenstadt, den 4. Juli 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Sally Kahn.

1822

Die Beerdigung findet Sonntag nachm. 4 Uhr statt.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise wohlthuender Teilnahme beim Ableben unserer unvergesslichen Tante, Schwester und Schwägerin, der

Frau Anna Schäfer Ww.

geb. Hilge

für die überaus reichen Kranz- und Blumenspenden, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Rurpf am Grabe, insbesondere aber den beiden Diakonissen für die jahrelange treue Pflege, sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Langenschwalbach, den 4. Juli 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
1818 Wilhelm Sies.

Spezial-Angebot!

Schwarze und farbige **Damenstrümpfe**
durchbrochen und glatt nur 48 Pfg.
Handschuhe, 8 Knöpfe, 45 Pfg.

Untertaillen mit Stiderei u. Valenciennespitze
nur 95 Pfg. und 75 Pfg.

Knabenschürzen 48 Pfg. und 75 Pfg.
Breite **Wäscheborde**, Mtr. 2 Pfg.

Corsets in fast allen Weiten
Serie I 1.50
Serie II 2.25 M.

Reißposten Weiße **Batistblusen**
1.85 und 2.85 M.

Druckknöpfe per Groß nur 35 Pfg.

Weiße **Damenstrümpfe**
85 Pfg. 1.15 M. 1.45 M.
Weiße lange **Handschuhe** 35 Pfg.

Einzelne **Damenhemden**
nur 1.50 M.
— Wert weit höher. —

Alpaca-Röcke, schwarz u. farbig, 1.85 M.
Wasch-Röcke 1.50 M.

Maccohemden nur 1.50 M.
Maccohosen nur 1.50 M.

Herren-Socken 3 Paar 1 M.
Baumwollene **Damenstrümpfe** 75 Pfg.

Halsstäbe, umspinnen, Duzend 10 Pfg.

Hugo Waldeck.